

Richtern verfaßt hatte: „Lob des Podagrams/ etwa Latinisch von dem Hochgelehrten Herrn Bilibald Pirckhaimer geschriben/ nun aber den Teutschen Podagrischen zu trost inn jrer gemainen sprach an tag gegeben“ (H v – M viij v). Auch hier sind es, im Rückgang auf Lukian, Petrarca u. a., die Reichen und Müßiggänger, die Prasser und Buhler, die selbst durch ihre zügellose Lebensweise das schuldlose Podagra in ihre Glieder zwingen. Somit spendet Podagra den Menschen leiblichen, geistigen und seelischen Nutzen. – Wenn Bodenhausen im vorliegenden Brief ausdrücklich für eine „lob- vndt Trostschrift vber die fugsicht“ dankt, die ihm von F. Ludwig durch Werder übermittelt worden war, haben wir Grund zu der Erwägung, ob es sich bei der genannten Schrift um Fischarts *Trostbüchlin* gehandelt haben kann. Es weist ebenso den Charakter der Trostschrift als auch der Lobrede auf und spricht das in Titel und Teiltiteln aus, verteilt es sogar mit dem jeweiligen Schwerpunkt der Aspekte auf beide Reden. Allerdings nahm sich nach Fischarts *Trostbüchlin* auch Georg Fleissner der Gicht in dt. Sprache an: Ritter Orden | Deß Podagrischen Fluß: | Das ist: | KVrtze vnd eigentliche be- | schreibung/ auß Mercurii der | Götter Postbotten Munde | selbst verfasst: | Von deß zarten Jungfräwleins vnd | Göttin Podagræ Herkunft/ Geburt/ Na- | men/ Complexion/ [...] Durch | Herrn Georgen Fleißnern [...] Anjetzten widerumb auffgelegt/ vnd an vilen | örtern mit fleiß vbersehen. O. O. 1601. UB Leipzig: BST 8° 146 (2). 8° 23 Bl., in Versen. Das Werk erschien erstmals 1596 in Leipzig. SUB Göttingen: 8 Med. pract. 912/7 (konnte nicht eingesehen werden). Ein Exemplar befand sich einst in F. Ludwigs Bibliothek, s. *IP*, Bl. 284r, Nr. 233. Jacob Balde (1604–1668) veröffentlichte Jahrzehnte später einen Trost der Podagristen: SOLATIUM | PODAGRI- | CORVM | AVTHORE | JACOBO BALDE | è Societate JESV. | LIBRI DVO. | Cum Approbatione & Licentia | Superiorum. | [Vignette] | MONACHII. | Typis LVCÆ STRAVB. | Sumptibus IOANNIS WAGNERI | Bibliopolæ. | [Linie] | M. DC. LXI. HAB: 147.13 Med. (3) u. QuN 1050 (2); *Dünnhaupt: Handbuch*, 396 (= Art. Balde, Nr. 27). Der erste Teil faßt in 42 Kapiteln i. W. das zeitgenössische medizinische Wissen zusammen; der 2. Teil enthält das lat. Gedicht „Lusus Satyricus“. Johann Michael Moscherosch (FG 436. 1645) verarbeitete in seinen menippeischen Satiren die alt- und neulateinische Tradition, besonders neben der Pirckheimer-Apologie auch Fischarts *Trostbüchlin*: [Kupfertitel:] LES VISIONES | Don de Quevedo | Continuatio. | SATYRISCHE | Gesichte | Philanders | vonn | Sittewalt. | III. vnd IIII. Theil. FRANCOFURTI ANNO 1645. | Mit Schönen Kupfferstucken geziehret. S. 472–569 (= 1. Gesicht des 4. Teils), vgl. insbes. die eigentliche Apologie des Podagra S. 488–535. *Faber du Faur*, Nr. 428, Microfilm-Ausgabe. Vgl. insgesamt: Moritz Maximilian Mayer: Willibald Pirckheimer: Verteidigung oder Lob des Podagra. Nürnberg 1831; Johann Fischarts Werke. 3. Tl.: Das Podagrammisch Trostbüchlin, Das Philosophisch Ehzuchtbüchlin. Hg. Adolf Hauffen. Stuttgart 1894 (Abdr. der lat. Lobrede des Johannes Carnarius S. VIII–XIX, der lat. Pirckheimer-Apologie S. XXIII–XXXVIII); Willibald Pirckheimer: Verteidigungsrede oder Selbstlob der Gicht. Lat. u. dt. Übertragen v. Wolfgang Kirsch (mit Anmerkungen und Nachwort). Mit zehn Kupferstichen v. Baldwin Zettl. Jahrgabe der Pirckheimer-Gesellschaft im Kulturbund der DDR 1988. Berlin u. Weimar 1988; Ulrich Winter: Willibald Pirckheimer: Apologia seu Podagrae Laus. Verteidigungsrede oder Lob der Fußgicht. Einleitung, Text, Übersetzung, Wortindex. Egelsbach u. a. 1997, dazu ders.: Willibald Pirckheimer: „Apologia seu Podagrae Laus“. Ein Kommentar. Heidelberg 2002 (Beihefte zum Euphorion 43). Vgl. dazu die ausgesprochen kritische Rezension von Niklas Holzberg in *Zs. f. dt. Altertum u. dt. Literatur* 133 (2004), 145–147; Dieter Paul Mertz: Geschichte der Gicht. Kultur- und medizinhistorische Betrachtungen. Stuttgart, New York 1990, 87 ff.

4 „Do“ hier als zeitlich-konditionale Konjunktion: wenn, insofern. Vgl. 371110 K 15.

5 Lies: au ich. Interjektion: weh mir!

6 Hatte schon Bodenhausens Vater Melchior lange Zeit heftig unter Gicht und Verkalkung (Calcination) gelitten, so ist auch bei Cuno Ordomar das Podagra „immer